



SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN OESTERREICH

WIEN III, 5 septembre 1947.

Prinz Eugenstrasse 7  
Telephon Nr. U 14.3.73  
U 11.3.42

Unser R.33.-II/Dt.  
Aktenzeichen: Ihr

POLITISCHES DEPARTEMENT  
13. SEP. 1947 102280  
REF A 21.31 Wien

*15.9*  
*VK der*  
*Alle Thevenaz*  
*Wth*

*Naki'*

Monsieur <sup>162</sup> le Ministre,

Pour faire suite à ma lettre du 26 juin  
concernant le camp de concentration de Mauthausen,  
./, j'ai l'honneur de vous faire tenir sous ce pli, à  
toutes fins utiles, un mémoire que l'Association  
autrichienne des persécutés politiques m'a adressé  
au sujet de ce camp.

Veillez agréer, Monsieur le Ministre,  
l'assurance de ma haute considération.

LE CHARGE D'AFFAIRES DE SUISSE  
EN AUTRICHE a.i.:  
*J. H. Tribel*

Annexe.

A la Division des Affaires politiques du  
Département Politique fédéral,

B e r n e .

16. Sep. 1947

Es wird gebeten, Anfragen das Rückporto beizufügen  
und unsere Aktenzeichen zu wiederholen.



A b s c h r i f t /Dt.

BUND DER POLITISCH VERFOLGTEN

Wien, den 9. Juli 1947.

OESTERR. BUNDESVERBAND

Zl. 2115-Pr/47.Betrifft : Gedenktafel der Todesopfer von Mauthausen. Ziffermaterial

Exzellenz !

Anlässlich der Uebergabsfeier des KZ-Lagers Mauthausen seitens des russischen Herrn Hochkommissärs an den Herrn Bundeskanzler wurde von verschiedener Seite die Anfrage nach den Unterlagen und der Herkunft der Ziffern der Todesopfer der einzelnen Nationen gestellt. Das Material wurde mir von einem verlässlichen Häftling des Lagers Mauthausen übergeben, welcher derzeit bei der Polizeidirektion Wien als Oberkommissär seinen Dienst versieht und im Lager Mauthausen in der Schreibstube mit den statistischen Arbeiten betreffend die Bewegung der Häftlinge beschäftigt war, so dass er Zutritt zu Karteien und Büchern hatte. Ich erlaube mir in der Anlage die Abschrift eines mit dem genannten Häftling abgefassten Protokolls anzuschliessen.

Aus dem Protokoll ist ebenfalls ersichtlich, dass Namensverzeichnisse augenblicklich nicht erreichbar sind. Der Bund der politisch Verfolgten hat Schritte eingeleitet, um solche beschaffen zu können. Vorläufig ist der Bund der politisch Verfolgten nur auf Grund von Zeugnaussagen und Einvernahmen in der Lage Erhebungen nach Vermissten zu pflegen. Irgendwelches Aktenmaterial, Dokumentenmaterial, ist weder bei österreichischen Behörden noch beim Bund der politisch Verfolgten augenblicklich vorhanden.

Es werden weiters Erhebungen nach den Opfern und der Anzahl nach den verschiedensten Richtungen hin zu führen sein, insbesondere wird aus dem Vergleich der Transportlisten der anderen Lager einmal sich ein Ueberblick ergeben, wieviel Häftlinge insbesondere in den letzten Monaten auf Transport getötet und sozusagen ungezählt, wie es im Protokoll heisst, ohne dass sie über die Schreibstube gingen, einfach vernichtet wurden. Es besteht der dringende Verdacht, dass die Zahl der Toten eine weit grössere ist, als auf der Gedenktafel angegeben wird.

Weiters bleibt der Entscheidung in Zukunft noch anheimgestellt, ob die Anzahl der jüdischen Opfer separat ausgeworfen werden soll oder nicht. Tatsache ist, dass eine erhebliche Anzahl der Opfer einfach als Juden gebracht und vernichtet wurden aus dem politischen Grund ihrer Abstammung und weil sie eben Juden waren. Es handelt sich um Personen, welche vor allem aus den Balkanländern, insbesondere aus Ungarn, gebracht wurden. Sie zählen laut Protokoll des Häftlings-Gewährsmannes auf die Liste

./.

der sogenannten inoffiziellen Toten, d.h. sie wurden gar nicht besonders karteimässig erfasst, sondern entweder gleich\*Vernichtung anheimgeführt. Genaue Zifferangaben sind deshalb vorläufig nicht möglich.

Vom politischen Standpunkt gesehen ist es ein schwieriges Problem, bei Anführung von Nationalitäten eine eigene Rubrik "Juden" anzufügen, da damit implizite eine Anerkennung der jüdischen Nationalität erfolgen oder das Rassenprinzip nach Hitler verwigt würde. Eine Frage welche zu beantworten jüdische Kreise selbst nicht einig sind.

Es wurde daher einvernehmlich mit der übergebenden Macht auf der Gedenktafel eine separate Rubrik jüdischer Opfer, zumal auch Anhaltspunkte zu einer genauen, ziffernmässigen Erfassung fehlen, unterlassen.

Ich erlaube mir von nachstehenden Sachverhalt Mitteilung zu machen und bitte, diesen gültigst zur Kenntnis nehmen zu wollen, um bei allfälligem Rückfragen seitens interessierter Kreise nicht erst anfragen zu müssen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der ganz ergebenen Hochachtung

MR.Dr.Sobek.

\*....vernichtet oder im Lager zusammengepfercht und sukzeweive der Vernichtung...

A b s c h r i f t /Dt.

P r o t o k o l l .

Marschalek, Polizei-Oberkommissär, Wien., I., Deutschmeisterplatz 3, berichtet betreffend Ziffernmaterial der Gedenktafel in Mauthausen :

"Ich war KZ-Häftling im Lager Mauthausen vom 28.9.1942 bis 5.5.1945, war die längste Zeit meiner Haft in der Schreibstube und bekam dadurch einen genauen Ueberblick über die Bewegungen der Häftlinge. Wir haben im Auftrage der SS genaue Statistiken geführt und Bücher, sowie Karteien hinsichtlich der Häftlinge angelegt. Mit Herannahen der alliierten Armeen haben wir, um es der Nachwelt zu erhalten, Material aus der Schreibstube fortgebracht und unter dem Steinboden des Krematoriums vergraben. Auf einen Teil dieses Materials ist die SS daraufgekommen und hat es vernichtet. Ein Teil des offiziellen Materials in der Schreibstube wurde ebenfalls von der SS vernichtet. Trotz allem gelang es uns, mehr als Zweidrittel zu retten. Nach der Befreiung am 5.Mai 1945 habe ich gemeinsam mit Kurt Panny, einem tschechischen Redakteur und Stross und Prof. Buschek sowie einigen Polen und einem Franzosen namens Bijou das Material verarbeitet und die Ziffern festgestellt an Opfern, welche ich zwecks Anbringung an der Gedenktafel bekannt gegeben habe.

Die Kartei- und buchmässigen Unterlagen wurden von Mauthausen glaublich durch die 5. Panzerarmee, einem Oberst Seibert, in das KZ-Lager Dachau geschafft. Ich verweise diesbezüglich insbesondere auf ungefähr 14 Totenbücher. Dort sind die offiziellen Toten mit Namen, Geburtsdaten, Herkunftsort und Todestag verzeichnet.

Bemerken möchte ich, dass es in Mauthausen eine grosse Anzahl, ich möchte sie inoffizielle Tote nennen, gab, welche unmittelbar von der Bahn der Vernichtung zugeführt wurden und nicht über die Lager-schreibstube gingen. Meiner Schätzung nach dürfte es sich um eine grosse Anzahl von Menschen handeln. Als Rahmen der Schätzung glaube ich eine Ziffer von 70,000 bis 100.000 angeben zu können. Weiters möchte ich bemerken, dass in den letzten zwei Monaten vor der Befreiung Häftlinge nur zum geringsten Teil über die Schreibstube geführt wurden. Es kamen aber täglich grosse Transporte von ungarischen Juden, ungarischem Militär, Einheiten der Wlassow-Armee, Einheiten der SS und Häftlinge aus verschiedenen Gefängnissen, welche direkt der Vergasung zugeführt wurden. Eine Schätzung der Todesopfer getraue ich mich nicht zu erstellen. Als Beispiel möchte ich anführen : das Sogennante Zeltlager, welches diese Transporte aufnahm, fasste einmal 32.000 Personen. Diese Zahl erfuhren wir aus den Lebensmittelzuteilungen. Beim Verlassen des Zeltlagers waren nur mehr 12.000 Personen vorhanden. Von diesen 12.000 Personen wurden wieder am Weg vom Lager bis zur Donaubrücke, also eine Strecke von ca.5 km 590 Tote gezählt.

Zu den Ziffern der Gedenktafel zurückkommend, möchte ich bemerken, dass diese erstellt wurden auf Grund der offiziellen Toten- und Todestransportlisten. Die Toten aus dem Zeltlager, die inoffiziellen Toten und die Transporte der Listen 2 Monate vor der Befreiung sind nicht darin. Zur Anzahl der antifaschistischen Deutschen und Oesterreicher, welche auf Grund der von mir angegebenen Zahlen mit 10 % auf die Tafel kamen, bin ich der Ansicht, dass eine Annahme von 10 % den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, da die deutschsprechenden Lagerinsassen zur überwiegenden Mehrheit kriminelle Häftlinge waren. Namenslisten habe ich keine. Namen können nur aus den Totenbüchern in Dachau herausgezogen werden.

gez. Marschalek Hans.